

tende Franzosen in großartigen Darstellungen ihrer schrifttümlichen Leistungen gefeiert. Wir Franken aber verehren in ihm nicht nur den ausgezeichneten Lyriker, sondern vor allem einen der ersten, wir wagen das Wort: Pioniere der Heimaterzählung und des Heimatromans. Sei die große Erzählung „Die Frankenthaler“ als bezeichnendstes Beispiel genannt! Wenn hier die Landschaft und die Menschen seiner Heimat im wahrsten Sinne lebendig werden, so erzielt er diese Wirkung nicht etwa durch hausbackene Treue des Gegenständlichen, sondern durch eine wahrhaft klassische Sprachform, die ihn auch in den meisten anderen seiner vielen Bücher auszeichnet und weit über die Grenzen Frankens hinaus bekannt gemacht hat. Wilhelm Weigand gehört zu den wertvollsten Erscheinungen der neueren fränkischen Geistes- und Schrifttumsgeschichte; der zuletzt 87jährige war der Nestor und unbestritten der Meister der Literatur Ostfrankens. Zu seinem 80. Geburtstag, 1942, hat ihn die Gruppe Würzburg des Frankenbundes durch einen Festabend gebührend gefeiert.

P. S.

In Karlstadt wurde am 22. 8. 1950 unser allverehrter Bundesfreund Postmeister a. D. *Hans Frank*, 72 Jahre alt, zu Grabe getragen, ein Mann, der, wie die „Karlst. Zeitung“ schrieb, mit einer rührenden Liebe an Karlstadt hing, und der für Landschaft und Geschichte dieser Stadt eine heimlich tiefe Leidenschaft in sich trug. Lange Jahre war H. Frank Vorsitzender des Frankenbundes, Gruppe Karlstadt, gewesen und hatte sich mit nimmermüdem Eifer für die Pflege des Heimatgedankens und der Heimatpflege eingesetzt. Frank war ein Bundesfreund, den die Heimatliebe jung gehalten hatte, ein Mann, für den kein Ersatz da ist auf dem Gebiete der heimatlichen Pflegearbeit, welcher Meinung des Gebietsobmannes Eichelsbacher alle Heimatfreunde, die mit H. Frank in nähere Fühlung gekommen waren, sich voll und ganz anschließen. Ehre seinem Andenken!

H. R.

Wir ehren die Lebenden!

Erlaucht Erwein Graf von Schönborn war lange Jahre ein treuer Bundesfreund; jetzt feierte seine Gattin, *Ernestine Gräfin von Schönborn-Wiesenthied*, ihren 70. Geburtstag. Sie entstammt einem sehr alten italienischen Fürstengeschlecht; Jordanus Ruffo spielte schon um 1250 am Hofe des Staufenkaisers Friedrich II. eine Rolle, sie selbst ist als eine Tochter des Geschlechts Ruffo della Scaletta am 18. 10. 1880 zu Neapel geboren. An der Seite eines Sprossen aus dem berühmten deutschen und fränkischen Geschlecht der Schönborn hat sich die wahrhaft liebenswürdige Frau nicht nur völlig in die Art unseres Volkes und unserer Landschaft eingelebt, sondern, und zwar besonders nach dem Tod ihres Mannes, sehr viel

für das fränkische Kulturerbe getan. Wir machen uns aus Überzeugung Worte zu eigen, die der „Fränkische Tag“ aus Anlaß ihres Geburtstages namentlich im Hinblick auf Schloß Pommersfelden schrieb: „Die Zerstörungen, die das 19. Jahrhundert allgemein den großen Zeugen der Vergangenheit schlug, waren auch an Pommersfelden nicht spurlos vorübergegangen. Diese Zerstörungen nicht nur beseitigt, sondern das überkommene Gut weitgehend vermehrt, wissenschaftlich geordnet und in vorbildliche Aufstellung gebracht zu haben, ist das Werk der Jubilarin. Stammend aus einer Jugend der Fülle, verschloß sie sich nicht den sozialen Forderungen unserer Zeit.“ Von der Gastlichkeit und dem hohen Spende-Sinn der Jubilarin konnten wir uns zuletzt bei der Kreisausstellung zu Höchstadt (Aisch) vom 16. bis 25. September überzeugen, und dies trotz der eigenen schweren Sorgen, die die Ereignisse der jüngst-verwichenen Zeit auch dem Haus Schönborn gebracht haben. Möge der Gräfin Ernestine noch ein sehr schöner Lebensabend beschieden sein!

Auch ein Siebziger ist jetzt unser Bundesfreund Apotheker Carl Kade in Römhild, eines der ältesten und treuesten Mitglieder des Bundes; er beginn am 19. Juli 1950 seinen 70. Geburtstag. Wir dürfen ihm daher nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Wiegenfest entbieten. Mit unserem Bundesfreund Werner Hoßfeld hat Kade die Gruppe Römhild begründet; heute noch sind mir die leuchtenden Augen dieser Männer in Erinnerung, als ich im Winter 1920/21 zum ersten Mal in Römhild über den Frankenbund und seine Ziele sprechen durfte. Dann hat Bundesfreund Kade die Gruppe Römhild lange Jahre betreut; er ist aber auch immer wieder gerne in das südlichere Franken hinabgestiegen und hat uns über seine Forschungen berichtet; denn er ist, von seinem Apothekerberuf abgesehen, als bedeutender Archäologe in die Fußspuren von Professor Dr. Götze getreten, hat als sein Mitarbeiter das großartige Geschichtsdenkmal der Steinsburg auf dem Kleinen Gleichberg erforscht und ist heute stellvertretender Direktor des höchst wertvollen Steinsburgmuseums. Eben jetzt sind es 25 Jahre, daß er der Gruppe Würzburg in der nun auch der Vergangenheit angehörenden „Alhambra“ einen glänzenden Lichtbild vortrag über die Steinsburg hielt. Möge es ihm vergönnt sein, auch unter den heutigen Verhältnissen noch viele Jahre seiner Familie, seinem Apothekerberuf und seinen wissenschaftlichen Forschungen mit ungeschwächter Kraft zu leben!

P. S.